

Medienmitteilung

Ort, Datum	Ansprechperson	Telefon direkt	E-Mail
Aarau, 15. Februar 2017	Peter Lüscher	062 837 18 01	peter.luescher@aihk.ch

F:\111_WIRTSCHAFT\Wirtschaftsumfrage2017\Medienkonferenz\Unterlagen\Medienmappe\Medienmitteilung_AIHK 2017.docx

AIHK-Wirtschaftsumfrage 2017:

Weitgehende Erholung im Laufe des Jahres erwartet

Die im Auftrag der AIHK von Fahrländer Partner Raumentwicklung durchgeführte AIHK-Wirtschaftsumfrage 2017 zeigt, dass die Aargauer Wirtschaft für das angelaufene Jahr 2017 eine weitgehende Erholung vom Frankenschock erwartet. Zwar haben die Exporte und Umsätze bereits im abgelaufenen Jahr die Talsohle durchschritten, eine Stabilisierung auf dem Arbeitsmarkt und damit eine Überwindung des Frankenschocks dürfte aber erst 2017 einsetzen. Erstmals seit Jahren ist der Dienstleistungssektor weder beim Rück- noch beim Ausblick positiver gestimmt als der Industriesektor. Dies, weil die Aufhellung exportgetrieben ist, während der Binnensektor bremsend wirkt. Auch 2016 haben 80 Prozent der Aargauer Industrieunternehmen Massnahmen gegen die Frankenstärke umgesetzt.

Aargauer Unternehmen erwarten für 2017 weitgehende Erholung vom Frankenschock

Bereits zwei Jahre ist es her, als die Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank die Schweizer Volkswirtschaft quasi über Nacht mitten ins Mark ihrer Wettbewerbsfähigkeit getroffen hat. Die Schweizer Wirtschaft hat seither eine erstaunliche Resilienz gezeigt. Der Wechselkursschock hatte das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 zwar stark abgebremst, aber bereits 2016 – darin waren sich die Konjunkturauguren bereits Mitte 2015 für einmal einig – vermochte sich das Wirtschaftswachstum wieder zu erholen. Hinter den gesamtwirtschaftlichen Wachstumszahlen verbirgt sich aber die Tatsache, dass die Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit viele, insbesondere kleinere Industrieunternehmen, aber auch den Detailhandel, das Gastgewerbe und die Schweizer Geldpolitik noch immer stark beschäftigt. Zum heutigen Zeitpunkt stellt sich daher die Frage, welche der Branchen und Regionen bereits über den Berg sind und wer noch mitten im Anpassungs- oder Schrumpfungsprozess steckt. Die diesjährige AIHK-Wirtschaftsumfrage vermag für den Kanton Aargau Licht ins Dunkel zu bringen.

Die jüngste AIHK-Wirtschaftsumfrage zeigt, dass die Aargauer Wirtschaft für das angelaufene Jahr 2017 eine weitgehende Erholung vom Frankenschock erwartet. Bereits im abgelaufenen Jahr haben Exporte und Umsätze insgesamt zwar die Talsohle durchschritten, die Stabilisierung auf dem Arbeitsmarkt und damit die Überwindung des Frankenschocks dürfte aber erst 2017 einsetzen. Insbesondere die für den Kanton gewichtigen Branchen Maschinenbau und Metallurgie stehen aktuell erst am Anfang des Erholungskurses. Zwei Jahre nach dem Frankenschock und den damit im Jahr 2015 ausgelösten, deutlichen Umsatzrückgängen bei der Aargauer Industrie und dem Handel ist die Mehrheit der Aargauer Branchen für das angelaufene Geschäftsjahr 2017 vorsichtig optimistisch.

Exportorientierte Aufhellung / Binnenwirtschaft erstmals wieder bremsend

Erstmals seit Jahren ist der Dienstleistungssektor weder beim Rück- noch beim Ausblick positiver gestimmt als der Industriesektor. Der Dienstleistungssektor spürte die gesamtschweizerisch verhaltene Binnenkonjunktur und verzeichnete insgesamt stagnierende Gesamtumsätze. Auch 2017 erwartet der Sektor hier kein Wachstum, während die Umsätze im Industriesektor insgesamt leicht am Steigen sind. Fast allen Industriebranchen gemeinsam ist, dass die Inlandumsätze rückläufig bis stagnierend waren und damit hinter den Exportumsätzen zurücklagen. Wie beim Schweizer BIP ist die Aufhellung auch im Kanton Aargau in erster Linie auf den Aufholeffekt der Exporte zurückzuführen.

Maschinenbau und Metallurgie reagieren weiterhin mit Verringerung der Einkaufskosten

Dass die Auswirkungen der Frankenaufwertung infolge der Aufhebung des Mindestkurses auch im letzten Jahr noch nach Gegenmassnahmen verlangten, zeigt, dass mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen und rund 80 Prozent in der Industrie eine entsprechende Massnahme umgesetzt haben. Insbesondere Preisnachlässe und die Verringerung der Einkaufskosten standen dabei wie schon 2015 im Zentrum. Die Antworten zu geplanten Massnahmen zeigen, dass die Reaktionen 2017 nun doch relativ deutlich zurückgehen dürften. Dies unterstützt das bereits beschriebene Bild, wonach sich die Erholung vom Frankenschock im Laufe von 2017 weitgehend festigen wird, wenngleich noch nicht alle Unternehmen über den Berg sind und der Anpassungsprozess noch nicht abgeschlossen ist. Bei den zwei Sorgenkindern Metallurgie und Maschinenbau plant immer noch die Mehrheit weitere Massnahmen für 2017, insbesondere durch die Verringerung der Einkaufskosten. Gemäss Angaben des Branchenverbandes hat die MEM-Branche seit dem SNB-Entscheid rund 15 000 Arbeitsplätze ins Ausland verlagert. Die AIHK-Umfrage ergibt, dass immerhin noch 8 Prozent der antwortenden Unternehmen für 2017 eine (Teil-)Verlagerung ins Ausland planen. Insbesondere beim Maschinenbau und der Metallurgie bleibt dieser Schritt weiterhin ein Thema.

Industrie-Stellenabbau nähert sich dem Ende

Erfreuliche Resultate liefert die Wirtschaftsumfrage bei der Beschäftigungsfrage trotzdem. Nach zwei Jahren mit Stellenabbau bei den Aargauer Industrieunternehmen (wenngleich sich der Abbau bei den an der Umfrage teilnehmenden Firmen mit -0,9 Prozent bereits im Jahr 2016 verlangsamt hatte) planen die Industrieunternehmen insgesamt keine weitere Stellenreduktion mehr (+0,1%). Dies ist ein Indiz dafür, dass die pendente Frage, ob sich der Frankenschock weiter negativ auf den Aargauer Arbeitsmarkt niederschlagen wird, mit Nein beantwortet werden kann. Wenngleich auch im laufenden Jahr vom Dienstleistungssektor keine grossen Beschäftigungsimpulse zu erwarten sind, zeigt die Stabilisierung des Arbeitsmarktes, dass im laufenden Jahr weitgehend eine Erholung der Aargauer Wirtschaft einsetzen dürfte.

2017: Herantasten an das Potentialwachstum

Die Prognoseinstitute sehen für das angelaufene Jahr keine markante Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, aber immerhin auch keine Verschlechterung. Dies gilt sowohl für die BIP-Entwicklung als auch für Arbeitslosigkeit, Investitionen und Zinsen. Einzig in Bezug auf die Jahresteuern verdichten sich nun die Anzeichen, dass die gewünschte Rückkehr in den positiven Bereich endlich eintreffen könnte.

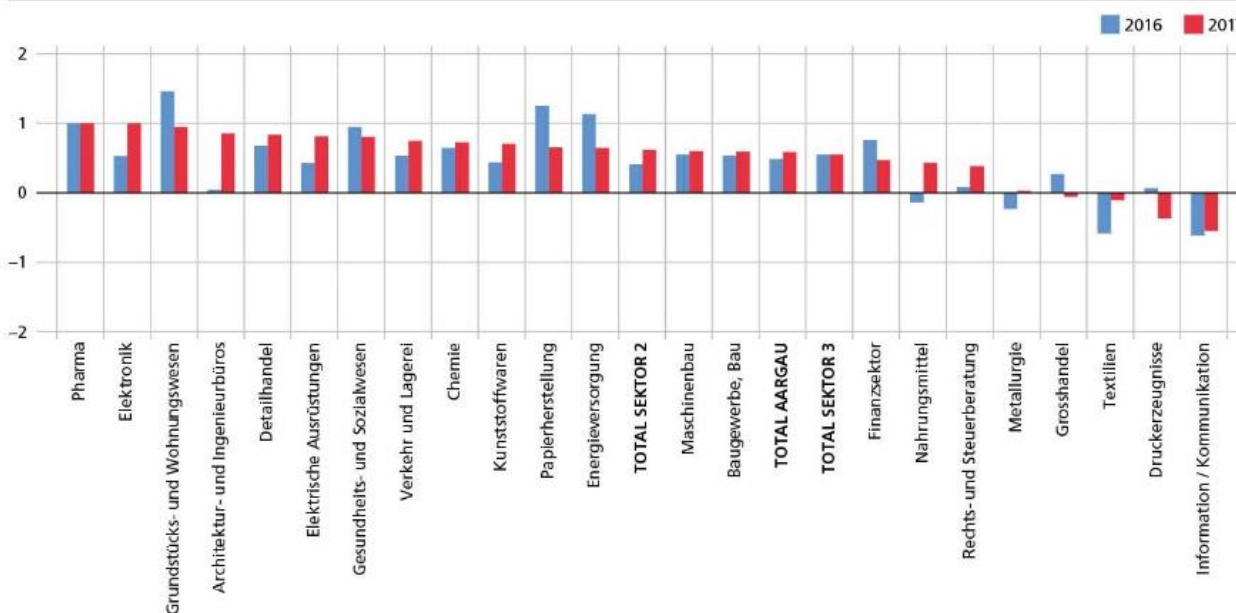
Die Konsensus-Prognose lässt für das laufende Jahr ein BIP-Wachstum von 1,6 Prozent und für das Jahr 2018 eine weitere Beschleunigung auf 2,1 Prozent erwarten. Noch immer betrachtet Fahrländer Partner jedoch die Gefahr einer mittel- bis längerfristigen Phase mit moderatem Wachstum, die man durchaus eine säkulare Stagnation nennen könnte, weiterhin als gegeben, da sich die makroökonomische Konstellation in praktisch allen Industrienationen seit 2008 nicht normalisiert hat. Das Jahr 2016 hat dem Euro/Franken-Kurs eine eher ruhige Devisenfahrt

beschert, was den Budgetplanungen der Unternehmen zugutekam. Solange die Europäische Zentralbank (EZB) ihre expansive Geldpolitik nicht ändert, werden auch in der Schweiz die Zinsen auf tiefem Niveau und damit der Druck auf den Franken als sicherer Hafen weiter bestehen bleiben. Hoffnungen auf eine allmähliche Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro weckt eine Fortsetzung des moderaten Erholungskurses im Euroraum, was ein Zurückfahren der expansiven Geldpolitik seitens der EZB erlauben würde.

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) hat im Januar bei ihren Mitgliedern die AIHK-Wirtschaftsumfrage durchgeführt. Zwar haben mit 584 von 1312 befragten Unternehmen 13 Prozent weniger als im Vorjahr geantwortet, die hohe Rücklaufquote von über 45 Prozent lässt allerdings weiterhin fundierte Aussagen zu. Die Zahl der bei den Antworten repräsentierten Beschäftigten liegt hingegen mit über 62 000 Personen sogar um 1 Prozent höher als noch im Vorjahr.

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer zählt mehr als 1700 Mitgliedunternehmen. In diesen Unternehmen – grossmehrheitlich KMU – arbeiten rund 40 Prozent der in unserem Kanton Erwerbstätigen. Die AIHK vertritt damit die Interessen eines wesentlichen Teils unserer Wirtschaft. Wir setzen uns für optimale Rahmenbedingungen ein, die ein erfolgreiches Wirtschaften im Kanton Aargau ermöglichen. Davon können letztlich alle Einwohnerinnen und Einwohner profitieren. Daneben bieten wir unseren Mitgliedunternehmen ein gut ausgebautes Angebot von Dienstleistungen, seien das Rechtsberatung, kostengünstiger Vollzug von Sozialversicherungen oder Exportdienstleistungen.

Abb. 6 Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres

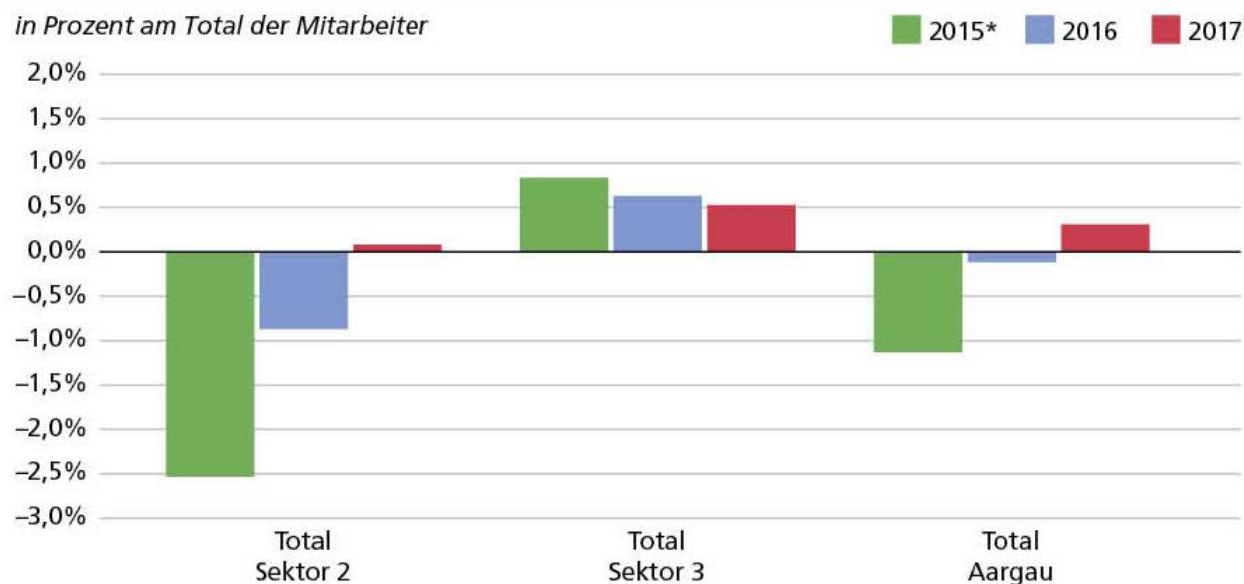


+2 = sehr gut; +1 = gut; 0 = befriedigend; -1 = schlecht; -2 = sehr schlecht; Sektor 2: Industriesektor; Sektor 3: Dienstleistungssektor

Quelle: AIHK

Abb. 12 Netto-Veränderung der Zahl der Vollzeitstellen

in Prozent am Total der Mitarbeiter



* aus der AIHK-Umfrage 2016.

Grundgesamtheit der antwortenden Unternehmen nicht identisch mit jener der Antworten für die Jahre 2016 und 2017.

Sektor 2 = Industriesektor; Sektor 3 = Dienstleistungssektor

Quelle: AIHK